



Hauptplatz

DREI

Pillichsdorfer Gemeindezeitung
September 2020



Zu- und Umbau Volksschule – eine Investition in die Zukunft unserer Kinder

Seite 10



Beschlüsse aus den Gremien der Gemeinde

Aktuelle Beschlüsse aus dem Gemeinderat und dem Gemeindevorstand

Seite 7

E-Carsharing – einen Versuch wert

Seit März steht ein Elektroauto zur günstigen Nutzung neben unserem Gemeindeamt

Seite 22

Besuchen Sie uns auch online: www.pillichsdorf.at

Wir gratulieren ...

CORONA bedingt konnte zu einigen Jubiläen erst verspätet persönlich gratuliert werden. Allen Jubilarinnen und Jubilaren dafür umso herzlichere Glückwünsche.



Rosa und Hubert Hirschvogel, Bahnstraße 2A, feierten nach 67 1/2 Ehejahren das seltene Fest der **Steinernen Hochzeit**



Liselotte und Herbert Gindl, Scheibeng 20, feierten nach 60 Ehejahren die **Diamantene Hochzeit**



Erna und Rudolf Schickmüller, Kirchengasse 3, feierten nach 60 Ehejahren die **Diamantene Hochzeit**



Josefa und Josef Leithner, Brunnengasse 5, feierten nach 50 Ehejahren die **Goldene Hochzeit**



Helene Hofbauer, Kellergasse 6, feierte ihren **90. Geburtstag**



Adolf Bader, Gartengasse 14 feierte seinen **90. Geburtstag**



Liebe Pillichsdorferinnen und Pillichsdorfer!

Die letzten Wochen und Monaten zählten sicherlich zu den außergewöhnlichsten seit langem.

Wir alle waren mit Situationen konfrontiert, die uns in dieser Form nicht bekannt waren und die auch niemand geahnt hätte. Wir mussten unsere Lebens- und Arbeitsgewohnheiten radikal ändern und bei vielen machte sich auch ein Gefühl der Angst breit. Auch wenn die Gefahr der Pandemie noch nicht ausgestanden ist, scheint es uns doch in gemeinsamer Anstrengung bisher recht gut gelungen zu sein, gut durch diese schwierige Zeit zu kommen.

Für mich und meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war es das größte Anliegen, Sie in dieser schwierigen Situation bestmöglich zu unterstützen.

Gab es noch zu Beginn der Pandemie sieben Krankheitsfälle in unserer Gemeinde und drohte eine weitere Ausbreitung, so ist es doch gelungen durch hohe Disziplin aller, die Anzahl auf diese Fälle beschränkt zu halten. Auch die Krankheitsverläufe bei den Betroffenen waren zum Glück relativ leicht und konnten ohne Spitalsaufenthalte bewältigt werden.

Dennoch gab es für viele massive Einschränkungen: Schule und Kindergarten wurden auf ein absolutes Mindestmaß heruntergefahren, das Bürgerservice der Gemeinde musste reduziert werden und die Kirche geschlossen werden. Aber auch Wirtschaftsunternehmen mussten grobe Einschränkungen oder auch Schließungen in Kauf nehmen. Ich möchte mich daher an dieser Stelle bei allen freiwilligen Helfern und den Gemeindebediensteten für ihren Einsatz, aber auch bei Ihnen für Ihre Geduld und Ihre Disziplin und Ihr Verständnis herzlichst bedanken, denn nur dadurch ist es gelungen das Ansteckungsrisiko zu minimieren und so gesund über die Zeit zu kommen.

In der Zwischenzeit gab es einige Lockerungsmaßnahmen und den Versuch zu einer neuen Normalität zurückzukehren, auch wenn wir in den verschiedensten Bereichen noch mit der latenten Gefahr der Pandemie zu kämpfen haben. So mussten etwa auch in der Ferienzeit im Kindergarten auf eine strenge Trennung der einzelnen Gruppen geachtet werden und die maximale Gruppengröße mit 12 Kindern doch deutlich reduziert werden, sodass vorrangig nur jene Kinder betreut werden

konnten, für die es zu Hause keine Betreuungsmöglichkeit gab. Gleichzeitig gab es aber heuer im Kindergarten über die gesamte Ferienzeit einen durchgehenden Betrieb, um jene Eltern zu entlasten, die bereits während der Coronazeit ihren Urlaub konsumieren mussten. Die Gemeinde hat daher während der drei Wochen, in denen der Kindergarten üblicherweise geschlossen ist, mit ihrem Personal die Bereuung übernommen, wofür den Beschäftigten auch ein besonderer Dank gilt.

Mit Beginn des neuen Schul- und Kindergartenjahres wird nun wieder versucht mit „Normalbetrieb“ zu starten. Wenn die Ampel des Gesundheitsministeriums allerdings auf Gelb, Orange oder Rot schaltet, werden wieder Schutzmaßnahmen ergriffen werden müssen.

Die Coronakrise hat aber auch ihre wirtschaftlichen Spuren hinterlassen, sei es im privaten Bereich, bei Unternehmen oder auch bei der öffentlichen Hand. Obwohl die Leistungen im Infrastrukturbereich durch die Gemeinde weiter aufrechterhalten werden mussten, die Personalkosten unvermindert blieben, gingen die Einnahmen

»

bei den Beiträgen des Bundes und des Landes massiv zurück. So gab es bei den Ertragsanteilen an den Bundessteuern, die die Gemeinde als wesentliche Finanzierungsquelle monatlich vom Bund erhält, Einbrüche um bis zu 31 Prozent. Trotz allem wurde intensiv weitergearbeitet und versucht die regionale Wirtschaft mit Aufträgen zu versorgen.

So wurden die Brücke über den Mühlbach fertiggestellt, für den Kindergarten neue Spielgeräte beschafft und montiert, die Straßenbeleuchtung für die Straße „Am Stierkreuz“ beauftragt und begonnen, ebenso wie die Photovoltaikanlage am Gemeindeamt. Die Container zur Unterbringung des Hortes wurden geliefert und montiert und auch im Bereich der Gemeindeverwaltung konnten Fortschritte erzielt werden.

So wurden die Digitalisierung aller rund 600 Bauakte, samt den Unterlagen zu den Kanalschlüssen, abgeschlossen, das Computersystem im Gemeindeamt erneuert und ausgebaut sowie neue Verwaltungsprogramme in Betrieb genommen. Auch wurde eine neue Mitarbeiterin in der Verwaltung auf-

genommen, um die derzeit ausgelagerte Buchhaltung rasch wieder im eigenen Haus erledigen zu können.

Mit einer umsichtigen Finanzplanung und unter Ausnutzung der Fördertöpfe des Landes und des Bundes, wird es trotz der angespannten Finanzlage dennoch gelingen, die geplanten Projekte und Investitionen im heurigen Jahr, wie geplant, durchführen zu können, ohne sich zusätzlich verschulden zu müssen.

Auch im Bereich der politischen Gremien wurde versucht die Kommunikation durchgehend aufrecht zu erhalten und die notwendigen Beschlüsse herbeizuführen, um einen geregelten Ablauf zu gewährleisten.

Während zu Beginn der Coronakrise der Weg der elektronischen Kommunikation gewählt wurde, was bei der Opposition auch einiges an Überzeugungsarbeit bedurfte, gab es in der Folge drei Gemeinderatssitzungen mit physischer Anwesenheit der Mitglieder des Gemeinderates im Saal des Jugendheimes, wo auch der notwendige Sicherheitsabstand gewahrt werden konnte. Eine

Sitzung musste wiederholt werden, da sich die Fraktionen von WIR, UI und MHUM entschieden hatten, die Sitzung bereits beim ersten Verhandlungsgegenstand (Volksschulzubau) zu verlassen. Damit war die Beschlussfähigkeit nicht mehr gegeben und die Sitzung musste eine Woche später wiederholt werden, wo dann die vorgesehenen 28 Tagesordnungspunkte behandelt und beschlossen werden konnten.

Zuletzt wurde auch die neu geschaffene Möglichkeit genutzt und eine Sitzung mit Umlaufbeschlüssen durchgeführt, dazu wurden die Sitzungsunterlagen den Mitgliedern des Gemeinderates auf elektronischem Weg zur Verfügung gestellt und auch die Abstimmung elektronisch durchgeführt.

Aber auch für den kommenden Herbst sind bereits weitere Aktivitäten geplant, wie die Radwegplanung von der Siedlung in der Wienerstraße zur Volksschule und zum Kindergarten bzw. ins Ortszentrum, die Reinigung und Inspektion unseres gesamten Kanalsystems, die Installierung von Gratis WLAN an öffentlichen Plätzen und die Vorbereitungsarbeiten zum Zu- und Umbau der Volksschule.

Damit wollen wir unsere Gemeinde zukunftsfit, aber auch wieder ein Stück lebenswerter machen.

Mit besten Grüßen und vor allem – bleiben Sie gesund!

Euer Bürgermeister



Mag. Erich Trenker

Impressum:

Erscheinungsort:
Pillichsdorf

*Eigentümer, Herausgeber,
Verleger und Redaktion:*
Marktgemeinde Pillichsdorf
2211 Pillichsdorf
Hauptplatz 3

Medieninhaber:
Bürgermeister Mag. Erich Trenker
für die Marktgemeinde Pillichsdorf

Layout und Satz:
Thomas Wagner
www.ichmachedruck.com

Druck:
Druckagentur Gottfried Gössinger,
2211 Pillichsdorf
www.druck-agentur.at

Anmerkung zu Gender-Formulierung:
Bei allen Bezeichnungen und Formulierungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit in einigen Artikeln nur die männliche Form steht.

Hinweis:
Für alle Fotos ohne Bildnachweis gilt:
© Marktgemeinde Pillichsdorf



Liebe Pillichsdorferinnen und Pillichsdorfer!

Zu Beginn möchte ich mich bei allen Bürgerinnen und Bürgern für die korrekte Verhaltensweise in den außergewöhnlichen Corona - Monaten bedanken. Dass wir zurzeit keine infizierten Personen in Pillichsdorf verzeichnen, dürfen wir der Disziplin und dem Verständnis der Bevölkerung zuschreiben. Nochmal ein herzliches DANKE-SCHÖN dafür.

Dank dem Einsatz der Koalitionsparteien in der Marktgemeinde Pillichsdorf (SPÖ und ÖVP – das Original) wurde die Personalsituation in der Verwaltung und am Bauhof, durch die Aufnahme von Frau Neusiedler Renate für das Bürgerservice, Herrn Jirgal Lukas für das Bauamt und Herrn Müller Josef für den Bauhof wieder stabilisiert. So haben wir unter anderem, den ersten Anlauf der Corona - Pandemie im Gemeindeamt und am Bauhof gut überstanden.

Nach dem Auszug der selbsternannten Gemeinschaft WUM (WIR, UI und MHUM) bei der Gemeinderatsitzung vom 11. Mai 2020 wurde bei der gesetzlich notwendigen wiederholten Gemeinderatsitzung am 18. Mai 2020 unter anderem, die unbedingt erforderliche Entschei-

dung für den Aufbau der provisorischen Klassen für unseren Hort und den Um- und Zubau der Volksschule beschlossen.

Auch zu betonen ist, dass es, trotz des maßgeblichen prozentuellen Einbruchs der Ertragsanteile des Bundes, der amtierenden Koalition und dem Verwaltungspersonal gelungen ist, den Finanzstatus der Marktgemeinde Pillichsdorf stabil zu halten.

In der schwierigen Zeit wurde auch versucht die Wirtschaft in der Region mit Aufträgen zu unterstützen. So wurde zum Beispiel die Brücke beim Mühlbach fertig gestellt und mit der Montage der Photovoltaikanlage am Gemeindeamt begonnen. Im Kindergarten wurden neue Spielgeräte montiert und die Straßenbeleuchtung am Stierkreuz wird zurzeit umgesetzt.

Nicht zu vergessen ist die Projektierung der umfangreichen Digitalisierung der Bauakten. Sämtliche Bauakte wurden vom Bürgermeister und Vizebürgermeister Blatt für Blatt durchgeschaut und zum Einscannen vorbereitet.

Liebe Pillichsdorferinnen und Pillichsdorfer, wir werden weiterhin unermüdlich daran arbeiten, dass es uns in unserer lebenswerten Ortschaft gut geht.

Ich wünsche Euch einen wunderschönen Herbstbeginn und freue mich auf die nächsten gemeinsamen Aufgaben für die Marktgemeinde Pillichsdorf.

Beste Grüße,
euer Vizebürgermeister

Ing. Franz Treipl



Personelle Veränderungen

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Marktgemeinde Pillichsdorf,

mein Name ist Renate Neusiedler und ich bin seit Anfang Juni 2020 Teil des Teams im Gemeindeamt. Meine Hauptaufgabe wird unter anderem die Buchhaltung sein. 2010 absolvierte ich am WIFI NÖ die Diplomprüfung als Buchhalterin. Meine Erfahrungen in der Buchhaltung durfte ich seit dem Jahr 2000 in unterschiedlichen Branchen machen und nun freue ich mich auf die neuen Herausforderungen in der Gemeinde Pillichsdorf. Hiermit möchte ich mich auch recht herzlich bei der Gemeinde für die Jobchance bedanken und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und Sie persönlich am Gemeindeamt begrüßen zu dürfen.



Renate Neusiedler

Mit 1. September 2020 wurde Frau Birgit Niedermayer als Kinderbetreuerin im Kindergarten aufgenommen. Frau Niedermayer, die aus Großengersdorf kommt, war bereits im letzten Kindergartenjahr als Stützkraft tätig. Da sie sich bestens bewährt hat, wurde sie nunmehr als Nachfolge für Frau Gertraud Trenker, die mit 1. November 2020 in Pension geht, als Kinderbetreuerin weiterbeschäftigt.



Birgit Niedermayer

Im Kindergarten kommt es zu größeren personellen Veränderungen, da neben Frau Trenker auch die bisherige Kindergartenleiterin Frau Inge Schachinger mit Oktober in Pension geht und mit 1. Februar 2021 Frau Erna Pfaffl ebenfalls in den Ruhestand tritt. Mit der Leitung des Kindergartens wurde vom Land NÖ die schon bisher in unserem Kindergarten tätige Frau Nina Tröstl betraut und als neue Kindergartenpädagogin wird mit Beginn des Kindergartenjahres Frau Julia Hofbauer die bisherige Gruppe von Inge Schachinger übernehmen.

Im Bereich des Bauhofs wurde Herr Josef Müller im Rahmen eines Projektes des Arbeits-



Josef Müller

marktservice für 5 Monate beschäftigt. Der überwiegende Teil der Lohnkosten wird dabei vom AMS übernommen. Viele werden Herrn Müller schon bewaffnet mit dem Flämmgerät durch die Straßen marschieren gesehen haben, denn er sorgt äußerst gewissenhaft für die Unkrautbeseitigung an den Straßenrändern auf biologische Weise. Daneben ist Herr Müller auch in der Grünraumpflege tätig und bringt seine Fähigkeiten als Schlosser ein.

Im Juli waren mit Lukas Veigl und Lukas Ruthner auch zwei Ferialpraktikanten tätig die zum Teil für Verwaltungstätigkeiten und zum Teil im Bereich des Bauhofes im Einsatz waren. Im August folgte ihnen Frau Kathrin Veigl die ebenfalls die Verwaltung unterstützte aber auch für einen Neuanstrich der Straßenlaternen im Bereich der Bahnstraße und Kirche sorgte.

Auch im Gemeinderat gab es Veränderungen

Frau Gemeinderätin Claudia Mauser-Fessler, 2211 Pillichsdorf, Mittelstraße 19f, hat mit Schreiben vom 2.1.2020, auf ihr Gemeinderatsmandat verzichtet. Über Vorschlag der „Unabhängigen Initiative“ vom 14.1. 2020 wurde Herr Markus Gaggl, Hofwiese 11 als neues Mitglied in den Gemeinderat einberufen.

Ebenso hat Frau Gemeinderätin Helene Ullram-Angerer, Seyringerstraße 43, mit Schreiben vom 9.6.2020, auf ihr Gemeinderatsmandat verzichtet. Der Mandatsverzicht wurde am 16. 6.2020 verbindlich. Über Vorschlag der „WIR für Pillichsdorf – die Volkspartei“ wurde am 25.6.2020 Frau Mag. Birgit Fürhacker, M.B.L., Wolkersdorferstraße 29 in den Gemeinderat einberufen.

Beschlüsse aus den Gremien der Gemeinde

Hundeabgabeverordnung

Im Zuge der Prüfung der Gemeindegebarung durch das Land wurde auch die Hundeabgabeverordnung beanstandet, da die Abgabensätze seit 2010 nicht mehr angepasst wurden.

Daher wurden die Hundeabgabeverordnung novelliert und die Abgabensätze valorisiert. Die Abgabe für das Halten von Hunden beträgt nunmehr jährlich Euro 28,00 pro Hund, für Nutzhunde (Blinden-, Dienst-, Sanitäts-, Schutz- und Fährtenhunde etc.) jährlich Euro 6,54 pro Hund und für Hunde mit erhöhtem Gefährdungspotential und auffällige Hunde im Sinne der §§ 2 und 3 NÖ Hundehaltesgesetz jährlich Euro 84,00 pro Hund

Fenstertausch im Kindergarten

Aus energietechnischen Gründen werden im Kindergarten die Kellerfenster und eine Nebeneingangstür in den Keller getauscht. Den Auftrag erhielt die Firma COCON aus Wolkersdorf zum Angebotspreis von 8.015,- Euro. Das Fenster im Bewegungsraum wird vorerst nicht getauscht, da über Empfehlung von Experten versucht werden soll, die bestehende Undichtheit durch Einstellungen zu beseitigen. Damit können Kosten von rd. 5.500,- Euro eingespart werden.

Photovoltaikanlage am Gemeindeamt

Am Dach des Gemeindeamtes wurde eine Photovoltaikanlage mit einer Fläche von 124 m² und einer Leistung von 24,42 kWp montiert. Insgesamt wurden 72 Module angebracht. Der ge-



schätzte Jahresertrag der Anlage beträgt 929 kWh/kWp/a, dies bedeutet eine Einsparung von 13.612 kg CO₂. Errichtet wurde die Anlage von der Firma Elektro Gindl Ges.m.b.H., die mit einem Preis von rd. 26.400,- Euro als Bestbieter aus einem Ausschreibungsverfahren hervorging. Die Finanzierung erfolgt, als Verhandlungsergebnis aus dem Vertrag zum Windpark, durch die ÖKO Energie Wolkersdorf.

Container für die schulische Nachmittagsbetreuung

Als Konsequenz der Raumnot in der Volksschule muss die schulische Nachmittagsbetreuung (Hort) im kommenden Schuljahr



in Container ausgelagert werden. Dazu wurden von der Firma CONTAINEX fünf Container zum Preis von 18.000,- Euro für ein Jahr angemietet. »



Damit werden ein neuer Hortraum mit ca. 60m², sowie ein Vorraum und zusätzliche WC Anlagen entstehen. Da die Platzierung der Container zwischen Volksschule und Kindergarten möglich war, lässt sich ein direkter Zugang vom Schulgebäude in die Horträume herstellen, was gerade im Winter und bei Schlechtwetter große Vorteile bietet.

Nachdem die Firma Stidl & Holzer im Juli die Fundamente errichtet hat, wurden am 19. August die Container geliefert und versetzt, sodass rechtzeitig zu Schulbeginn auch der Hortbetrieb aufgenommen werden kann. Der Hort erfreut sich auch immer größerer Beliebtheit, sodass heuer bereits 27 Kinder den Hort besuchen werden. Als Hortbetreuerin wird, wie bereits in den vergangenen Jahren, Frau Gabriele Körbel von der NÖ Familienland Ges.m.b.H. im Auftrag der Gemeinde tätig sein. Zusätzlich wird noch am Montag aufgrund der an diesem Tag großen Kinderanzahl Frau Birgit Niedermayer im Hort tätig sein.

Straßenbeleuchtung am Stierkreuz

Beschlossen wurde auch die Herstellung der Straßenbeleuchtung in der Straße „Am Stierkreuz“. Es sollen insgesamt 16 Lichtpunkte errichtet werden und die Beleuchtung erfolgt durch moderne LED-Leuchten. Die Arbeiten durch die Firma Elektro Gindl Ges.m.b.H. zu einem Preis von 23.000.- Euro wurden bereits begonnen und die dafür notwendigen Trägermasten wurden bereits errichtet.

Kanalkataster

Da es immer wieder Probleme bei Anfragen nach der Lage von Kanalanschlüssen oder der Tie-

fe von Kanalleitungen gibt, soll ein elektronischer Kanalkataster erstellt werden, der die bestehenden Schmutz-, Misch- und Regenwasserkanäle erfasst.

Nach einer Naturstandsaufnahme werden diese mit den dazugehörigen Sachdaten verknüpft. Aus den vorhandenen Unterlagen und den Ergebnissen der Vermessungen werden der Leitungsverlauf konstruiert und die Leitungstrassen den Sachdaten aus der Schacht- und TV-Inspektion zugeordnet. Auf Grund dieser gebildeten Leitungsobjekte können Netzverfolgungen, Netzberechnungen und Schadenspläne ermittelt werden. Auch kann eine Ermittlung der betroffenen Grundstücke und Eigentümer sowie in Verbindung mit allen Elementen der Bestandsaufnahme eine rasche und einfache Lokalisierung der Trassen in der Natur erfolgen. Die Arbeiten werden von der TEAM KERNSTOCK ZIVIL-TECHNIKER Ges. m.b.H. für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft durchgeführt, die auch teilweise schon Planungsarbeiten für das Abwassersystem in der Gemeinde vorgenommen hat.

Erfasst werden 17.700 m Kanalleitungen, 700 Regen- und Schmutzwasseranschlüsse und 330 Anschlussleitungen zur Straßenentwässerung. Da die Erstellung von digitalen Katasterunterlagen auch im Interesse des Bundes und des Landes liegt, fördert der Bund die Kosten von 81.888.- Euro mit 50 % der tatsächlichen Kosten und das Land zusätzlich mit 12,5 %, sodass für die Gemeinde rd. 31.000.- Euro verbleiben.

Subventionen

Der Sport Union Pillichsdorf (Tennisverein) wurde zur Errich-

tung eines Terrassengeländers beim Tennishaus und zur Erneuerung der aus dem Jahr 1998 stammenden provisorischen Küche eine Subvention in der Höhe von 4.000.- Euro gewährt.

Der Nächstenhilfverein Großengersdorf, dem auch 85 Mitglieder aus Pillichsdorf angehören, erhielt eine Subvention von 1.000.- Euro.

Ein Förderansuchen des „MoSo Marktes“ nunmehr „Kistengreisler“ wurde abgelehnt. Nach eigenen Angaben des Betreibers besuchen täglich 2-3 Kunden das Geschäft, was für einen wirtschaftlichen Betrieb zu wenig ist, soll das Sortiment 300 Artikel umfassen, am Standort Pillichsdorf sind allerdings nur ein Bruchteil dieser Produkte erhältlich, sodass die Funktion als Nahversorger gerade für Personen, die nicht so mobil sind, dass sie auswärts einkaufen können, nicht erfüllt werden kann.

Der überwiegende Teil der Produkte ist auch bei den ortsansässigen Geschäften und bei den Direktvermarktern in der Gemeinde erhältlich, die ebenfalls ohne Subvention auskommen. Daher wurde das Förderansuchen abgelehnt und dem Betreiber angeboten, in einem persönlichen Gespräch die weitere Zusammenarbeit zu besprechen, da mit der beantragten Subvention von 1.000.- Euro das Überleben auch nicht gesichert werden kann. Dieses blieb bisher allerdings unbeantwortet.

Subvention an die Seniorinnen und Senioren als Abgeltung für den Seniorenausflug

Im Ausschuss für Gesundheit, Soziales und Generationen wurde über die Durchführung des Seniorenausfluges in Zeiten der

Corona Krise diskutiert. Nach Abwägung der Risiken hat man sich dazu entschlossen, den Seniorenausflug heuer nicht in der gewohnten Form durchzuführen, da es sich bei den TeilnehmerInnen überwiegend um Risikopersonen handelt. Stattdessen wurde ein Alternativvorschlag entwickelt und vom Gemeinderat im Juni beschlossen.

Dieses Jahr sollen alle Pillichsdorferinnen über 60 Jahre (inkl. Jhrg. 1960) und alle Pillichsdorfer über 65 Jahre (inkl. Jhrg. 1955) einen Gutschein im Wert von 10 Euro erhalten, der in allen teilnehmenden Pillichsdorfer Betrieben bis Jahresende ein-

lösbar sein soll. Damit werden einerseits der für den Seniorenausflug vorgesehene Betrag den Senioren zur Verfügung gestellt und andererseits die heimischen Betriebe unterstützt.

Grundverkauf von Betriebsgrund am Reuhof

Auf Grund einer Anfrage eines Jungunternehmers aus Pillichsdorf, der ein Betriebsgrundstück mit 3.000 m² zur Verlagerung seines Betriebes nach Pillichsdorf erwerben möchte, um dort ein Betriebsgebäude zu errichten, wurde ein positiver Grundsatzbeschluss zum Verkauf durch die Gemeinde um 35.- €/m² gefasst.

In den Kaufvertrag soll ein Vorkaufsrecht der Gemeinde für den Fall des Verkaufs aufgenommen werden ebenso wie eine Zustimmungsverpflichtung der Gemeinde bei Vermietung oder Verpachtung.

Daneben gab es ein weiteres Ansuchen eines Erdbauunternehmens für den Ankauf von 2.000 m². Auch dieses Ansuchen wurde positiv entschieden, wobei zusätzlich die Auflage, dass pro 1.000 m² ein Dienstnehmer angemeldet werden muss oder eine jährliche Pönalzahlung zu leisten ist, da es sich um kein ortsansässiges Unternehmen handelt, festgelegt wurde.

Pillichsdorf beteiligt sich am 1. Weinviertel-Tag und zeigt Flagge

Seit dem „Weinviertel-Tag“ wehen im gesamten Weinviertel die orangenen Weinviertelfahnen. Wir sind stolz auf unser WEINVIERTEL, und das zeigen wir auch. Am 15.06.2020 hissten daher alle Weinviertler Gemeinden die Weinviertel Fahne.

Das Projekt „Regionsbewusstsein Weinviertel“ soll vor allem zur Stärkung der regionalen Identität in der gesamten Bevölkerung des Weinviertels beitragen. Die Verbundenheit der Einwohnerinnen und Einwohner zum Weinviertel wird gestärkt und das Selbstbewusstsein der Weinviertler Bevölkerung, die zum Multiplikator der „Marke Weinviertel“ wird, erfährt eine Steigerung.

Getragen wird diese Initiative von den vier LEADER-Regionen des Weinviertels, sowie der Weinviertel Tourismus GmbH für die 122 Gemeinden mit aktuell rund 300.000 Einwohnern. Wir Weinviertler können zurecht stolz auf

unser Weinviertel sein, denn es gibt hier alles, was das Leben lebenswert macht. Wirtschaftlich, kulturell und landschaftlich ist das Weinviertel einzigartig. Nicht zuletzt gibt es hervorragenden Wein. Gerade mit dem Weinviertel DAC, dem qualitätsvollen Grünen Veltliner mit dem typischen Pfefferl, der weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt und beliebt ist, wurde ein Meilenstein gesetzt. Unsere Kellergasse – als „Dorf ohne Rauchfang“ – ist ein unschätzbare Kulturgut mit ganz speziellem Flair, das es daher auch zu erhalten gilt.

Am Weinviertel-Tag wurde das gemeinsame Durchstarten nach dem Corona-Lockdown nun auch in allen Weinviertler Gemeinden sichtbar gemacht. Seit dem 15. Juni weht vor den Gemeindeämtern der Region die Weinviertel-Fahne. Der Weinviertel-Tag war auch der Startschuss für eine breite Palette an Maßnahmen



um bei allen Bewohnerinnen und Bewohnern noch stärkeres Bewusstsein für das Weinviertel zu schaffen.

Zu- und Umbau Volksschule

Infolge der geburtenstarken Jahrgänge 2013 und 2014 wechseln heuer 17 Kinder vom Kindergarten in die Volksschule. Das bedingt, dass eine Zusammenlegung mit einer weiteren Klasse nicht möglich ist. Daher wird erstmals seit langem wieder ein zusätzlicher vierter Klassenraum benötigt. Dieser wird im Erdgeschoss untergebracht, in jenen Räumlichkeiten, in denen in den letzten Jahren der Hort beheimatet war. Für den Hort musste eine Zwischenlösung in Form von Containern gefunden werden, die jedoch unmittelbar an das Schulgebäude angebaut wurden und damit von diesem direkt begehbar sind.

Zusätzlich konnte damit auch gleich eine eigene WC Anlage für den Hort geschaffen werden. Bei einer Begehung der Schule durch die Schulbaukommission im Jahr 2018 wurde auch die Größe des derzeitigen Turnsaales beanstandet, der nur ein Drittel der geforderten Größe aufweist, sowie

das Fehlen eines Werkraumes, eines Mehrzweckraumes, eines Lehrmittelzimmers, sowie ausreichender WC Anlagen.

Obwohl seit 2014 bekannt war, dass es 2020 zu Raumproblemen kommen wird, ist immer wieder nur gesprochen und diskutiert worden, aber nie gehandelt worden, sodass nunmehr dringender Handlungsbedarf besteht und die Zeit des Zauderns und Diskutierens beendet werden musste und rasch Entscheidungen zu treffen waren.

Nach der Beauftragung eines Vermessungsbüros mit der Erstellung der planerischen Grundlagen und Erfassung der tatsächlichen Bemaßung der bestehenden Objekte von Schule und „Alter Schule“ wurden DI Brigitte Wiesinger und DI Thomas Schmid beide Pillichsdorfer, die mit den örtlichen Verhältnissen bestens vertraut sind, vom Gemeindevorstand mit ersten Planungsvarianten und einer Grob-

kostenschätzung beauftragt. Das Ergebnis waren schließlich drei Planungsvarianten.

Variante 1 - hätte einen Erhalt der „Alten Schule“ vorgesehen und die Errichtung eines neuen Turnsaals zwischen den beiden Gebäuden, der jedoch nicht, die von der Schulbauordnung geforderte Größe erreicht hätte und damit eine Genehmigung seitens des Landes in Frage stand. Der Hort wäre in der Alten Schule auf zwei Etagen vorgesehen gewesen, wobei nicht nur die Barrierefreiheit ein Thema war, sondern auch der Umstand, dass die Kinder am Morgen vor dem Unterrichtsbeginn in den Hort kommen, anschließend ins Schulgebäude wechseln müssen und nach Unterrichtsschluss wieder zurück ins Hortgebäude, was insbesondere in der kalten Jahreszeit schwierig gewesen wäre und auch das Personal vor große Herausforderungen gestellt hätte. Auch der Speisentransport in die Hortküche, die aus Platzgründen im ersten



Stock angesiedelt gewesen wäre, wäre schwieriger geworden und es hätte ein zweiter Lift eingebaut werden müssen. In Summe hätte eine Vielzahl von Kompromissen eingegangen werden müssen, um den Preis des Erhalts eines, zugegebener Weise historischen, Objekts. Die Kosten für diese Variante betragen rund 1,8 Millionen Euro.

Variante 3 - ein völliger Neubau an einem neuen Standort, was mit Kosten von rund 3 Millionen Euro die teuerste Variante dargestellt hätte, wobei etwaige Kosten zur Grundstücksbeschaffung und Kosten für eine neue Sportanlage, die bei größerer Entfernung vom jetzigen Sportplatz notwendig geworden wäre, noch nicht berücksichtigt waren.

Schließlich wurde der Variante 2 der Vorzug gegeben, die einen Abbruch der „Alten Schule“ vorsieht,



die Errichtung eines Turnsaals in den vorgeschriebenen Maßen, der auch für außerschulische Zwecke und Veranstaltungen genutzt werden kann. Gleichzeitig wird der Zugang zum Kirchenplatz und der Blick auf die Kirche erweitert. Von der Nutzung ist im Erdgeschoß des Schulgebäudes der Hort mit Küche und Essraum nebst Werkraum, Direktion und Lehrerzimmer untergebracht. Im Obergeschoß sind die vier Klassenräume, ein Mehrzweckraum, neue Sanitärräume und zwei Dachterrassen angesiedelt,

wovon eine auch als „Freiklasse“ genutzt werden kann. Die Kosten für diese Variante betragen rund 2 Millionen Euro. Es soll nach Abschluss der Detailplanung noch heuer mit den Abbrucharbeiten und je nach Witterung mit den Bauarbeiten begonnen werden, sodass mit Beginn des Schuljahres 2021/2022 zumindest Teile des neuen Objektes bereits nutzbar sein sollten. Über die Detailpläne können Sie sich, nach deren Fertigstellung, auch auf der Homepage der Gemeinde und der Amtstafel informieren.

Mit VOR und LISA Punkte sammeln und gewinnen



Achten Sie auf diesen Aufkleber beim Eingang!

Die LISA-Sammelpass-Aktion vereint klimafreundliche Öffi-Fahrten mit der Einkaufsfreude in der Region. Den GewinnerInnen winken 100 regionale Einkaufsgutscheine und andere attraktive Preise.

Im Auftrag des Landes Niederösterreich startet der Verkehrsverbund Ost-Region (VOR) vom 1. September bis 31. Oktober 2020 eine Kampagne zur Stärkung des öffentlichen Verkehrs und der lokalen Wirtschaft in 11 Weinviertler Gemeinden rund um Groß-Schweinbarth: die LISA-

Sammelpass-Aktion. „Gemeinsam können wir diese Unterstützungskampagne zu einem Erfolg für die lokale Wirtschaft machen. Gleichzeitig wird der öffentliche Verkehr in der Region belebt“, betont Verkehrslandesrat des Landes Niederösterreich, Ludwig Schleritzko.

Öffi-Anbindung bis vor die Haustüre

Ein wesentlicher Vorteil des LISA-Konzeptes ist die bessere Erreichbarkeit des öffentlichen Verkehrsangebotes: Die Bushaltestellen liegen direkt in den Orten, damit können die Haltestellen großteils zu Fuß erreicht werden. Diese und viele weitere Maßnahmen werden von einem neu eingerichteten Mobility-Lab begleitet, in welchem Gemeinden, Land und Verkehrsverbund zusammenarbeiten.

Leicht. Intelligent. Sauber. Attraktiv.

Die Marke LISA überzeugt mit einem attraktiven Design und wertet das Angebot mit erweiterten Mobilitätsmöglichkeiten wie z. B. E-Carsharing, überdachten Radabstellplätzen und Radboxen auf.



UND SO GEHT'S

- Einkaufen und Punkte sammeln
- Volle Pässe abgeben
- Attraktive Preise gewinnen
- LISA-Sammelpässe gibt's bei allen teilnehmenden Betrieben

Mehr Infos auf www.lisamachtmobil.at

15.000-Euro-Gutschein für Gratis-Internet-Hotspots

Die Gemeinde gewinnt 15.000.- € Gutschein bei EU Projekt und wird damit mehrere Gratis-Internet-Hotspots einrichten lassen.

Die Europäische Kommission will dem drahtlosen Internet in der EU schon seit Jahren auf die Sprünge helfen und hat 2017 das Projekt „Wifi4EU“ ins Leben gerufen. Dahinter steckt die Möglichkeit, in öffentlichen Bereichen wie Plätzen oder Gemeindehäusern einen WLAN-Hotspot einzurichten. Gemeinden konnten sich für einen 15.000-Euro-Gutschein bewerben.



Glücklicher Gewinner: 15.000-Euro-Gutschein für WLAN-Ausbau

Der vierte und letzte Bewerbungsauftrag der Initiative fand vom 3. bis 4. Juni 2020 statt. Mit einem Aufruf-Budget von 14,2 Millionen Euro verteilte die Kommission insgesamt 947 Gutscheine an europäische Gemeinden. Mit diesem Gutschein können die Gemeinden ein kostenloses WLAN-Netzwerk in öffentlichen Bereichen errichten. Die Beteiligung am Aufruf war auch dieses Mal sehr hoch: Bereits in der ersten Sekunde gingen 850 Bewerbungen ein, nach fünf Sekunden waren es über 3000. Bis zum Ende der Bewerbungsfrist am 4. Juni zählte die Kommission über 8.600 Bewerbungen aus allen teilnehmenden Ländern.

Auch Pillitsdorf hat an der Förderanmeldung zu „WiFi4EU“ teilgenommen und konnte sich, neben 7 weiteren niederösterreichischen Gemeinden, 15.000 Euro EU-Fördergeld für gratis WLAN an öffentlichen Plätzen sichern.

Es wird daher an verschiedenen Orten ein Hotspot eingerichtet. Das Smartphone oder Tablet erkennt am Standort „WiFi4EU“ die mögliche Internetverbindung. Sobald man mit dem Internet verbunden ist, kann man kostenlos mit „WiFi4EU“ im Internet surfen.

Amtsleiter Mag. Christian Neumayr hat sich der Umsetzung

dieses Projekts angenommen und sagt: „Wir haben damals alle Bewerberunterlagen fertiggestellt und dann galt das Prinzip der Schnelligkeit.“ Mag. Neumayr hat sich zum Start der Bewerbungsphase um Punkt 13 Uhr an den Rechner gesetzt und die Bewerbung abgeschickt. Schließlich gab es eine positive Rückmeldung per Post: „Wir haben eine Gutschrift erhalten. Die EU übernimmt die Kosten für die Hardware, die Einrichtungskosten und den Service für fünf Jahre im Gesamtausmaß von 15.000.- Euro“.

Die Gemeinde hat inzwischen, um die technische Möglichkeit der Umsetzung zu prüfen, mit einem Elektroinstallationsbetrieb und Internetanbietern Kontakt aufgenommen und Angebote eingeholt. Angedacht wäre die Möglichkeit für freien Internetzugang im Bereich der Volksschule, des Spiel- und Campingplatzes, des Gemeindehofs, im Jugendheim und in der Kellergasse zu schaffen.

Nicht nur die Gemeindeglieder werden davon profitieren, sondern beispielsweise auch Radfahrer, die hier den Radweg entlangfahren, oder Besucher der Kellergasse, die sich Informationen holen wollen. Die Realisierung des Projekts wird noch einige Monate dauern, sollte aber bis Mitte nächsten Jahres abgeschlossen sein.

Radweg: Siedlung – Wienerstraße – Schule, Kindergarten

Seit langem wird eine sichere Verbindung für einen Fuß- und Radweg zur Anbindung der Siedlung Wienerstraße diskutiert.

Im Rahmen einer Radwegplanung mit dem Land NÖ wurden Pläne entwickelt, wie und wo in Pillichsdorf zweckmäßigerweise Radwege geschaffen werden sollten. In der ersten Planungsphase war ein Radweg von der Eisenbahnquerung in der Wienerstraße über eine zusätzlich errichtete Radwegbrücke über den Rußbach und entlang der Wienerstraße bis zur Mittelstraße vorgesehen.

In der Folge wurde diese Variante von den Planern der NÖ Straßenverwaltung sehr kritisch gesehen bzw. als undurchführbar bezeichnet, da es den Wegfall aller Parkmöglichkeiten auf einer Seite der Wienerstraße bedeutet hätte, was den Anrainern nicht zumutbar gewesen wäre. Daher wurde nach Alternativrouten gesucht und letztendlich eine Routenführung gefunden. Diese führt von der Rußbachbrücke bis zum Autohaus Wenko und dann

weiter auf dem bereits bestehenden Radweg Richtung Feuerwehrhaus, allerdings nicht auf die Straße Am Rußbach, sondern hinter den Gärten auf der Strecke des ehemaligen Trampelpfades bis zum Musikerheim.

Damit war noch die Verbindung zwischen dem bestehenden Fuß- und Radweg von der Wienerstraße zur Rußbachbrücke zu lösen. In Gesprächen mit der Straßenbauabteilung des Landes konnte erreicht werden, dass am Ende des bestehenden Fuß- und Radweges eine Querungshilfe in Form einer Mittelinsel errichtet wird, wo man die Wienerstraße in zwei Etappen queren kann. Weiters soll auf der rechten Seite ein Radweg errichtet werden. Damit wäre eine Fuß- und Radwegverbindung von der Siedlung in der Wienerstraße zu Volksschule, Kindergarten, Kirche und weiter ins Ortszentrum möglich. Da für die Trassenführung auch ÖBB Grund notwendig

ist, wurden bereits Gespräche mit der ÖBB geführt. Die ÖBB bieten einen Nutzungsvertrag für den benötigten Grund an, sodass kein Grunderwerb durch die Gemeinde notwendig wäre, ähnliches gilt für den Grund neben der Wienerstraße, der im Eigentum des Landes NÖ steht. Derzeit werden die Grundlagen ermittelt, die notwendig sind, um eine Ausschreibung der Planungsarbeiten durchführen zu können.

Die ersten Kostenschätzungen des Landes gehen von Gesamtkosten für das Gesamtprojekt von rund 380.000.- Euro aus, wovon 50 % das Land NÖ übernehmen würde und zusätzlich eine Fördermöglichkeit des Restbetrages durch das Programm klima:aktiv, einem Aktions- und Förderprogramm des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, möglich ist.





Sanierung & Neugestaltung Wienerstraße

Auf Grund des in die Jahre gekommenen Fahrbahnzustandes und der immer häufiger notwendig werdenden Ausbesserungsarbeiten in der Wienerstraße, gibt es bereits seit Jahren den Vorschlag der Straßenbauabteilung des Landes, eine Erneuerung der gesamten Fahrbahn durchzuführen. In diesem Zusammenhang sollte auch gleich eine Neugestaltung der Nebenanlagen (Fuß- und Radwege, Parkbuchten, Grünflächen-gestaltung) erfolgen. Nach ersten Gesprächen mit dem Straßenmeister und einer ersten Grobplanung im Jahr 2015, wurden nunmehr auch nach Kritik aus der Bevölkerung über die eintönige Straßen-

gestaltung die Gespräche wieder aufgenommen. Es wurden die Einbautenträger (Wasserverband, EVN, A1 Mobilcom) kontaktiert, um abzuklären, ob etwaige Leitungserneuerungen oder Verkabelungen angedacht sind, die natürlich vor den Straßenarbeiten erfolgen müssten. Von Seite der Gemeinde wurde bereits eine Spülung und Überprüfung der Kanalleitung durchgeführt, um auch etwaige Reparaturnotwendigkeiten zu erkunden. In der nächsten Phase soll mit den Anrainern in Kontakt getreten werden, um diese über die geplanten Maßnahmen im Detail zu informieren und deren Wünsche an die Planungen

zu erkunden, bevor dann mit der Detailplanung begonnen wird, in die auch externe Landschaftsplaner einbezogen werden, um ein möglichst optimales Planungsergebnis zu erzielen. Danach sollte im nächsten Jahr mit den Leitungsarbeiten begonnen werden, da der Wasserverband die Wasserleitung erneuern möchte. Ebenso möchte die EVN die Gasleitung und die Stromzuleitung in die Erde verlegen. Die Gemeinde wird bei dieser Gelegenheit die Straßenbeleuchtungsleitungen mitverlegen. In den beiden Folgejahren sollen dann in zwei Etappen die Straßenbauarbeiten mit den Nebenanlagen erfolgen.

Kindergarten – neue Spielgeräte



Nach der Erweiterung des Gartens im Kindergarten und der Pflanzung von Bäumen und eines Sträucherlabyrinths im Vorjahr, wurden nunmehr ein neues Klettergerüst und ein Balancierbalken errichtet.

Diese konnten nun von den Kindern nach den Corona bedingten Betriebseinschränkungen endlich in Besitz genommen werden und bereiten offensichtlich große Freude.

Neue Brücke über Mühlbach fertiggestellt

Mit der Übersiedlung unserer Gemeindeärztin in die Froschau ergab sich auch die Notwendigkeit einer geeigneten Zugangsmöglichkeit. Ein Gehsteig entlang der Hauptstraße war nicht möglich, da in diesem Bereich die Grundstücke der Privateigentümer unmittelbar an den Grund der Landesstraße angrenzen und somit keine Flächen zur Errichtung eines Gehsteiges vorhanden sind. Damit blieb nur eine Zugangsmöglichkeit von Süden über den Mühlbach.



Nach einigen Diskussionen wurde die Entscheidung getroffen, aus optischen Gründen eine moderne Holzbrücke zu errichten. Nach erfolgter Ausschreibung erhielt eine Firma den Zuschlag, die nicht nur die Planung und die Abführung des wasserrechtlichen Verfahrens, sondern auch die Ausführung als Generalunternehmer angeboten hatte. Nach Abschluss der Planungsarbeiten und Einreichung der Unterlagen zur Erlangung der wasserrechtlichen Bewilligung der Brücke bei der Bezirkshauptmannschaft, wurde der Bewilli-

gungsbescheid für das eingereichte Projekt erteilt. Noch bevor es allerdings an die Errichtung der Brücke ging, erzielte die Gemeinde die Nachricht, dass die Firma in Konkurs gegangen sei und kein Weiterbetrieb erfolge. Die Leistungen für die erste Teilzahlung von rd. 20.000.- Euro für die Planung und Durchführung des wasserrechtlichen Verfahrens wurden zwar noch erfüllt, eine Anzahlung von 15.000.- Euro für die Produktion der Brücke war damit allerdings verloren. In der Folge wurde nach Firmen gesucht, die das

Projekt in der geplanten Form realisieren können. Da allerdings die Brückenlager in einem speziellen patentierten Verfahren hergestellt werden sollten, fand sich nur ein Unternehmen, das eine derartige Holzbrücke hergestellt hätte, die Kosten wären allerdings 60 Prozent über den nunmehrigen Kosten gelegen.

Um nicht weiter Zeit und Geld zu verlieren, wurde schließlich das Angebot der Firma Stidl & Holzer in Kooperation mit der Firma Schreier angenommen, eine Stahlbrücke, die mit Holzbohlen belegt wird, zu errichten. Sehr rasch nach dem Corona bedingten Lockdown wurde die Brücke errichtet und konnte im Mai zur Benützung freigegeben werden. An der Südseite des Mühlbaches wurden auch noch zusätzliche Parkplätze errichtet, um auch eine Zufahrt mit dem Auto von dieser Seite zu ermöglichen. Die Brücke selbst ist ausschließlich als Fußgänger und Radfahrerbrücke ausgerichtet. Die Brücke inkl. der Parkplätze wird rund 48.000.- Euro kosten.





Windparkerweiterung mit bis zu 12 Windrädern einstimmig beschlossen

Der Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel sind derzeit eine der großen Herausforderungen für unsere Gesellschaft und auch für die Politik.

Auch wenn es Niederrösterreich schafft 100% des verbrauchten Stromes aus erneuerbaren Quellen zu erzeugen, braucht es bundesweit immer noch 15% Stromimport aus dem Ausland. Um das Ziel zu erreichen tatsächlich 100% des in Österreich verbrauchten Stroms aus erneuerbarer Energie zu erzeugen, braucht es auch einen weiteren Ausbau der Windenergie.

Pillichsdorf steht mit der ÖKO Energie Wolkersdorf bereits seit dem Jahr 2002 in engem Kontakt und in mehreren Etappen wurden im Windpark Pillichsdorf bisher 10 Windräder errichtet. Die ersten Windräder stehen damit bereits rund 15 Jahre und entsprechen nicht mehr dem Stand der Technik, sie sollen daher entfernt und durch neue ersetzt werden. Daneben besteht im Bereich der vom Land vorgege-

benen Eignungszonen auch die Möglichkeit der Errichtung weiterer Anlagen.

In zahlreichen und sehr intensiven Verhandlungen mit mehreren Windkraftanlagenbetreibern konnte schließlich mit der ÖKO Energie Wolkersdorf ein für beide Seiten positives Ergebnis erzielt werden. Die ÖKO Energie kann bis zu 12 Windkraftanlagen im Gemeindegebiet von Pillichsdorf errichten, davon sechs Neuanlagen und sechs Altanlagen erneuern, für jeden Standort braucht es aber wieder die Zustimmung des Gemeinderates. Im Gegenzug leistet die ÖKO Energie als Abgeltung, einerseits für die überdurchschnittliche Nutzung von Gemeindefrastruktur während der Bau- und Errichtungsphase und andererseits für die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes als Einmalzah-

lung 22.000.- Euro pro neu errichteter Anlage und jährlich 5.400.- Euro pro Megawatt Leistung der Anlage. Wobei geplant ist Anlagen mit 5-6 Megawatt zu errichten, zusätzlich werden noch Pachtzahlungen für auf Gemeindegrund stehende Anlagen entrichtet.

Außerdem hat die ÖKO Energie im Rahmen einer Kooperation mit der Gemeinde die Finanzierung der Photovoltaikanlage am Gemeindeamt übernommen und hätte der Gemeinde ein Elektroauto zur Verfügung gestellt. Die Gemeinde verzichtete allerdings auf dieses Angebot und regte stattdessen eine Sicherheitspartnerschaft mit der Feuerwehr Pillichsdorf an, sodass nunmehr für die Feuerwehr ein dringend benötigter neuer Mannschaftstransporter durch die ÖKO Energie finanziert wird.

Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Geschwindigkeitsreduktion

Seit Jänner 2018 hat der Gemeinderat den Beschluss gefasst, an die Bezirkshauptmannschaft mit dem Ersuchen heranzutreten, die Verkehrssituationen in der Hauptstraße, Wienerstraße und der Mittelstraße hinsichtlich einer Temporeduktion für LKW bzw. einer allgemeinen Temporeduktion in der Mittelstraße zu überprüfen.

Die im Ortsgebiet erlaubte Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h wird von vielen FahrzeuglenkerInnen – insbesondere von LKW-Lenkern – oft nicht eingehalten, auch ein erheblicher Ausweichverkehr über die Mittelstraße und Überholvorgänge auf diesen Abschnitten konnten beobachtet werden.

Nach einer Urgenz Ende 2019 wurden im Zeitraum von 5. Februar 2020 bis 10. Februar 2020 sowohl auf der Hauptstraße, als auch in der Mittelstraße Verkehrsmessungen durchgeführt.

Bei der Messung in der Hauptstraße wurde ein Mittelwert aller Fahrgeschwindigkeiten von rund 52 km/h ermittelt und insgesamt knapp 20.500 Fahrzeuge davon ca. 1.000 LKW im Beobachtungszeitraum gezählt. 85 % aller Fahrzeuge fahren langsamer als 54,4 km/h.

In der Mittelstraße auf Höhe der Bushaltestelle wurde eine Durchschnittsgeschwindigkeit von rd. 47 km/h gemessen und 85 % aller Fahrzeuge fuhren langsamer als 57 km/h. Insgesamt wurden hier 2.550 Fahrzeugbewegungen gezählt.

In der dazu erfolgten Verkehrsverhandlung stellte der verkehrstechnische Sachverständige fest, dass sich aus den vorliegenden Erhebungsergebnissen keine besonderen Auffälligkeiten betreffend den Anteil



des Schwerverkehrs, aber auch des Geschwindigkeitsniveaus des Schwerverkehrs ableiten lassen und damit keine Maßnahmen notwendig erscheinen lassen.

Zu dem von Seite der Gemeinde in der Verkehrsverhandlung vorgebrachten Wunsch, nach einer generellen Geschwindigkeitsreduktion in der Mittelstraße, unter Hinweis auf die vermehrten Fußgängerquerung durch Kinder in Richtung Schule und Kindergarten, aber auch der künftigen Situation im Umfeld des betreuten Wohnens im Pfarrhofgarten, stellte der Sachverständige fest, dass sich eine Verordnung einer Geschwindigkeitsbeschränkung aus Gründen

der Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs insbesondere zum Schutz von Kindern und älteren, in ihrer Wahrnehmung bereits eingeschränkten Verkehrsteilnehmern begründen lässt und auch die Errichtung einer Schwelle in diesem Bereich zweckmäßig erscheint.

Nach Fertigstellung des „Betreubaren Wohnens“ sollte auch der Bereich fahrbahntechnisch neugestaltet werden – z.B. Aufdopplung durch Pflasterung.



Auf der Grundlage dieser Ergebnisse wird daher im nächsten Verkehrsausschuss die Umsetzung dieser Maßnahmen beraten und bei Zustimmung auch umgesetzt werden.

Armenischer Bildhauer gestaltet Pillichsdorfer Wappen

Goriun Nacakanian, ein 1955 in Armenien geborener Asylwerber, kam im August 2015 nach Österreich. Er absolvierte eine Ausbildung zum Bildhauer an der staatlichen Kunstakademie Armeniens in Eriwan und arbeitet für sein Leben gerne mit Steinen, Ton und Gips.

Ursprünglich nach seiner Flucht in Wolkersdorf untergebracht, kam er im Dezember 2018 in eine Flüchtlingsunterkunft im ehemaligen Arzthaus in Pillichsdorf. Seiner Leidenschaft folgend hat er bereits während seines Aufenthalts in Wolkersdorf das Wolkersdorfer Stadtwappen in Stein gemeißelt. Als er dann nach Pil-

lichsdorf kam, begann er auch hier das Pillichsdorfer Wappen in Stein zu schlagen und hat es nach Fertigstellung der Gemeinde übergeben. Dieses zielt nun den Platz vor dem Gemeindeamt.

„Ich bin von Beruf Bildhauer und liebe meinen Beruf. Gerne möchte ich der Gemeinde damit auch etwas als Gegenleistung zurückgeben dafür, dass ich hier wohnen kann. Bürgermeister Erich Trenker hat mir in Zusammenarbeit mit der Steinhandelsfirma Otto Partik geholfen, zu Granitsteinen zu kommen. Vielen Dank an die Firma Partik für die Spende der Steine“, erklärt Goriun Nacakanian. Nachdem seine Werkstatt ursprünglich



der Garten der Flüchtlingsunterkunft war, hat ihm nunmehr die Gemeinde das Gebäude der ehemaligen Gemeinschaftskühlanlage zur Verfügung gestellt, wo er witterungsunabhängig arbeiten kann und sich über jeden Besuch freut, der ihn bei seiner Arbeit beobachten möchte.

Goriun Nacakanian: „Denn für mich ist jeder Tag ohne Arbeit ein verlorener Tag. Ich lade Sie auch herzlich ein, mich zu besuchen! Ich zeige Ihnen sehr gerne, wie ich arbeite.“ Neben dem Wappen sind bereits weitere Objekte entstanden bzw. in Arbeit. So hat er auch einen Schmetterling gestaltet, der im Bereich der Bienenwiese beim Friedhof bereits seinen Platz gefunden hat.

Goriun Nacakanian ist das beste Beispiel für eine gelungene Integration, er war bemüht rasch Deutsch zu lernen, was auf Grund seines Alters zweifellos eine Herausforderung war, sorgt für Ruhe und Ordnung in der Flüchtlingsunterkunft, wo er auch als „Hausmeister“ tätig ist und hat auch bereits eine Zusage für einen Arbeitsvertrag als Bildhauer bei einem regionalen Steinmetzbetrieb.

KlimaTipps
#natürlich kühler wohnen

- Halten Sie tagsüber im Sommer die Fenster geschlossen, um die Raumtemperatur unter der Außentemperatur zu halten.
- Lüften Sie nachts oder in den Morgenstunden.
- Bringen Sie eine Fensterbeschattung an. Außenliegender Sonnenschutz ist effektiver als Jalousien im Innenbereich.
- Grün hilft innen und außen. Zimmerpflanzen kühlen Räume durch Verdunstung. Begrünte Dächer und Fassaden beugen Überhitzung vor.
- Zusätzliche Abkühlung kann ein Ventilator liefern.

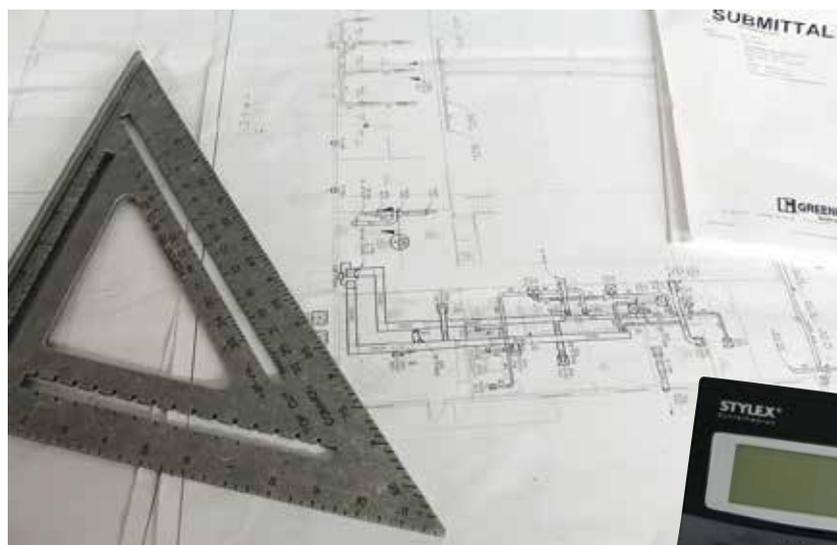
Überprüfung Kanalgebühr und Gebührenanpassung

Land NÖ verlangt Überprüfung der Berechnungsflächen für Kanalgebühren und Gebührenanpassung.

Die letzte Überprüfung der Berechnungsflächen für die Kanalgebühren liegt bereits Jahrzehnte zurück. Die Einheitssätze für die Kanalgebühren wurden in Pillichsdorf zuletzt im Jahr 2009 durch Beschlussfassung im Gemeinderat angepasst. Nunmehr sollen im Sinne der Gebührengerechtigkeit die Berechnungsflächen aller an den Kanal angeschlossenen Liegenschaften überprüft und bei Bedarf angepasst werden.

Grundlage für die Berechnung der Kanalgebühren ist die sogenannte Berechnungsfläche. Diese setzt sich einerseits aus der verbauten Fläche sowie der Anzahl der an das Kanalnetz angeschlossenen Geschoße zusammen. Bei der letzten Überprüfung der Gemeindeabgaben durch das Amt der NÖ Landesregierung wurde von der Aufsichtsbehörde nicht nur eine Anpassung der Kanalgebühren, sondern auch die Überprüfung dieser Berechnungsflächen verlangt. Da diese Berechnungsfläche unter anderem auch ein wesentliches Kriterium für die Berechnung der Einheitssätze für die Kanalgebühren darstellt, soll nunmehr die Überprüfung dieser Flächen zu einer Gebührengerechtigkeit führen.

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Pillichsdorf hat daher den Beschluss zur Überprüfung dieser Berechnungsflächen ge-



fasst. Die Gemeinde wird mit Unterstützung durch das Ziviltechnikerbüro DI Kernstock im Zuge einer Nachschau bei jeder Liegenschaft die verbaute Fläche der Gebäude, sowie die Anzahl der angeschlossenen Geschoße in den kommenden Monaten überprüfen. Die betroffenen Liegenschaftseigentümer werden von der Gemeinde schriftlich rechtzeitig vom Termin informiert.

Sollte es im Zuge dieser Überprüfung zu Differenzen in den Berechnungsflächen kommen, ist im Rahmen eines abgabenrechtlichen Verfahrens eine Neuberechnung durchzuführen. Dies kann zu einer Erhöhung der Berechnungsflächen, möglicherweise aber auch zu einer Verringerung, führen, falls zu viele oder falsche Flächen in die Berechnung einbezogen wurden. Damit kann eine allgemeine Gebüh-

renerhöhung, wie vom Land NÖ verlangt, möglicherweise verhindert werden, oder doch wenigstens geringer ausfallen, denn alleine der Inflationsausgleich würde eine Erhöhung um 23 % nach sich ziehen.

Der Gemeinde ist es bewusst, dass eine Überprüfung vor Ort möglicherweise mit Unannehmlichkeiten und Zeitaufwand verbunden ist. Es ist jedoch im Sinne der Gebührengerechtigkeit geboten, eine Überprüfung vorzunehmen, um so eine korrekte und gerechte Gebührenberechnung zu gewährleisten. Damit ist aber auch gesichert, dass einer eventuellen Nachzahlung von Gebühren bei wenigen gegenüber einer größeren Gebührenerhöhung bei allen Vorrang gegeben wird.

GEMEINDERAT UNTERSTÜTZT FORDERUNG

Hausapotheke für unsere Gemeindeärztin

Die Corona-Krise hat bestätigt: Dort wo es Hausapotheken gibt, erhalten die Patientinnen und Patienten noch beim Arzt ihre dringend benötigten Medikamente; ohne notwendige Umwege und ohne zusätzliches Infektionsrisiko durch Schlange stehen an der nächsten diensthabenden Apotheke.

Wo diese Möglichkeit nicht besteht, sollen zwar Rezepte aus Hygienegründen elektronisch verschickt werden, bei der „Zwangsabholung“ der Medikamente in der Apotheke aber entsteht jedoch unter Umständen neuerlich ein Infektionsrisiko. Mehr als 300.000 Bürgerinnen und Bürger in so genannten Einarztgemeinden haben, so wie wir in Pillichsdorf, zwar das Glück eine Ärztin oder einen Arzt zu haben, aber keine Medikamentenversorgung vor Ort. Bekanntlich schwelt zwischen der Apothekerkammer und der Ärztekammer seit Jahren eine inhaltliche Auseinandersetzung darüber, welche Form der Medikamentenabgabe zu bevorzugen sei: jene durch öffentliche Apotheken oder jene durch ärztliche Hausapotheken. Diese Auseinandersetzung hat zuletzt eine neue Dimension erreicht.

Gemäß den Bestimmungen des Apothekengesetzes ist einem Arzt für Allgemeinmedizin mit Kassenverträgen eine ärztliche Hausapotheke nur dann zu bewilligen, wenn sich in der Gemeinde keine öffentliche Apotheke befindet und die nächstgelegene öffentliche Apotheke zumindest sechs Straßenkilometer vom Or-

inationsstandort des Arztes entfernt ist. Wird eine neue öffentliche Apotheke eröffnet, müssen ärztliche Hausapotheken im Umkreis von vier Kilometern um die neue öffentliche Apotheke nach einer Übergangsfrist schließen.

Diese Regelung hat in der Vergangenheit zu teilweise grotesken Verteilungskämpfen um Standorte für öffentliche Apotheken und ärztliche Hausapotheken geführt – und führt auch weiterhin dazu: Ordinationen werden außerhalb des Kerngebiets von Gemeinden in Containern errichtet, nur um den Abstand von sechs Straßenkilometern zur nächstgelegenen öffentlichen Apotheke zu erreichen und so eine ärztliche Hausapotheke einrichten zu können.

Auf der Strecke bleiben Patienten, insbesondere jene, die zwar noch einen Hausarzt in ihrer Gemeinde haben, aber keine Medikamentenversorgung vor Ort, weil die betreffende Gemeinde zu klein für eine öffentliche Apotheke ist, aber doch zu nah an der nächsten öffentlichen Apotheke liegt. Dies betrifft vor allem sogenannte Einarztgemeinden, also Gemeinden, in denen nur eine Kassenplanstelle für Allgemeinmedizin vorgesehen ist. „In Krisenzeiten erkennt man genau, welche Strukturen



in einem Staat wertvoll und leistungsfähig sind. Man erkennt aber auch vorhandene Schwachstellen umso besser. Der Corona-Virus und seine Bewältigung zeigt uns ganz genau, wo diese Schwachstellen im Gesundheitssystem liegen“, meint Dr. Andrea Man, Gemeinde- und Hausärztin in Pillichsdorf. Dr. Man hat ihre Ordination in einer von 160 „Einarztgemeinden“ ohne Medikamentenversorgung.

Gerade die Sicherung der Medikamentenversorgung durch die Stärkung des ärztlichen Hausapothekensystems könnte einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum bieten, daher hat der Gemeinderat auch den Vorschlag der Initiative „Einarztgemeinden“ aufgegriffen und eine Resolution mit der Forderung zur Änderung des Apothekengesetzes, wonach ärztliche Hausapotheken in allen Einarztgemeinden ohne Einschränkungen ermöglicht werden sollen, einstimmig beschlossen, die in der Folge an den Nationalrat und den NÖ Landtag übermittelt wurde.



Erweitertes Serviceangebot von LISA

Um den öffentlichen Verkehr kundenfreundlicher zu gestalten und die Akzeptanz für die nach wie vor sehr spärlich genutzte Buslinie 530 von Gänserndorf nach Wolkersdorf zu steigern, wurden vom Land Niederösterreich am Hauptplatz ein neues Buswartehäuschen errichtet und in der Wienerstraße bei der Bushaltestelle ein überdachter Fahrradabstellplatz sowie Fahrradboxen installiert. Die Fahrradboxen können gegen einen geringen Betrag bei der Gemeinde gemietet werden und die Mieter können mit dem Fahrrad zur Bushaltestelle fahren und dort ihr Fahrrad sicher verwahren.

Ebenso gab es Änderungen bei der Buslinie:

Seit 6. Juli 2020 werden auf der Linie 530 (Wolkersdorf – Gänserndorf) für die Fahrgäste einige Neuerungen umgesetzt:

- In Wolkersdorf fährt die Linie 530 künftig zur neuen Endhaltestelle „Wolkersdorf Wiener Straße“. Dadurch wird die



Fahrtstrecke verlängert und die Linie rückt für die Fahrgäste weiter ins Zentrum von Wolkersdorf

Achtung: Die bisherige Endhaltestelle „Wolkersdorf Bahnhof/P&R“ wird künftig nicht mehr von der Linie 530 bedient, sehr wohl aber die Haltestelle Bahnhof Bahnstraße.

- In Gänserndorf wurden die zusätzlichen Haltestellen „Gesundheitskasse“ (Haltestelle in Fahrtrichtung Wolkersdorf) und „Medizin. Zentrum“ (Haltestelle in Fahrtrichtung



Gänserndorf Bahnhof) in den Fahrplan aufgenommen, somit sind auch diese Einrichtungen öffentlich erreichbar.

LISA Fahrradabstellboxen können ab sofort gemietet werden

Die bei der Bushaltestelle Wienerstraße bei der Firma Toyota Wenko aufgestellten Fahrradabstellboxen können ab sofort bei der Gemeinde gemietet werden.

Es handelt sich dabei um versperrbare Boxen, in denen Sie Ihr Fahrrad sicher verwahren können. Die Nutzungsdauer beträgt jeweils sechs Monate.

Sie erhalten am Gemeindeamt für ein Nutzungsentgelt von 2.- Euro/Monat und eine Kautions von 50.- Euro einen Schlüssel, mit dem Sie die Fahrradabstellbox öffnen und schließen können und damit Ihr Fahrrad gegen Diebstahl und Vandalismus schützen können, während Sie mit dem Bus unterwegs sind.

BENEFIZ-KABARETT **Pfötchenhilfe**

Unter der Schirmherrschaft von
Herrn Landtagspräsident
Mag. Karl Wölling

10 Jahre
Jubiläum
Prötchenhilfe

Tombola
zugunsten der
Prötchenhilfe

Fredi Jirkal

Eintritt freie Spende

So, 4. Okt. – 18.00 Uhr
Einlass 16.30 Uhr

Siebenhirtnerhof
Dorfstraße 11
2130 Siebenhirten

Kartenreservierung:
0664/418 64 29
pfoetchenhilfe@gmx.net

www.pfoetchenhilfe.info

E-Carsharing – einen Versuch wert

Seit Anfang März steht ein modernes Elektroauto neben unserem Gemeindeamt. Dieses Auto steht allen Gemeindebürgerinnen und Bürgern zur Verfügung! Das Auto zu nutzen ist ganz einfach und sehr günstig! Sie können sich unter der Hotline 0273-820-820 informieren.

Dieses Auto ist exklusiv in Pillichsdorf für Sie bestimmt! Also nutzen Sie die Chance!

Unser LISA-Projekt ist eine Kooperation mit den Nachbargemeinden und dem Land Niederösterreich. Ziel ist eine moderne und umweltfreundliche Mobilität. Um es für Sie, als Nutzer, sehr günstig zu gestalten, gibt es **keine Einschreibgebühr**, Tarife ohne Grundgebühr und hohe Rabatte für Besitzer von Zeitfahrkarten im Öffentlichen Verkehr.

Testen Sie das Auto bis zu drei Stunden kostenlos!

Es ist gelungen, mit den Betreibern ein "Kennenlernangebot" auszuverhandeln, sodass es möglich ist, nach Registrierung das

Auto bis zu drei Stunden kostenlos auszuprobieren.

Was braucht man, um das Auto zu nutzen?

Die Anmeldung ist einfach schnell über Internet mit folgender Webeingabe <https://lisa.familyofpower-mobility.com> möglich. Mit einigen Angaben zu Ihrer Person, einem gültigen Führerschein und einem Bankkonto zur Bezahlung der genutzten Stunden sind Sie bereit das Elektroauto zu nutzen. Eine Anleitung finden Sie auch auf der Homepage der Gemeinde http://www.pillichsdorf.at/Unser_neues_E-CARSHARING Sollten Sie Probleme bei der Registrierung haben, steht Ihnen das Team der Gemeindeverwaltung gerne hilfsbereit zur Seite. Ebenso, wie bei Bedarf, für eine kurze technische Einschulung am Fahrzeug.

Elektroautofahren ist kinderleicht!

Es gibt keine Verzögerung durch eine Einschulung vor Ort, da Sie



schon während des Registrierungsprozesses mit der nötigen Information zur Bedienung des Fahrzeuges informiert werden. Gerne hilft auch die Hotline bei der Inbetriebnahme und unterstützt bei anderen Fragen. Das Auto wird auf Zeit gebucht und ist garantiert voll aufgeladen mit einer Reichweite von rund 250 - 300 km. Nach Fahrtende wird es einfach wieder an den Standort zurückgebracht und an der Ladesäule angesteckt. Somit hat der nächste Nutzer wieder ein vollgeladenes Elektroauto. Zudem ist das Auto vollkaskoversichert mit einem Selbstbehalt.

Was kostet unser Carsharing?

Für Sie als Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde gibt es keine Anmeldegebühr. Abhängig vom Tarif kostet die Stunde zwischen 4,12 € und 8,96 €. Dazu gibt es für Besitzer einer Monats- oder Jahreskarte des öffentlichen Verkehrs 50 % Ermäßigung.



Die aktuelle Tarifstruktur

Tarife und Nutzungsbedingungen

LIGHT: Freistunden pro Monat: 0, Monatliche Grundgebühr: Euro 0,-, Max. Tagesgebühr: 16 von 24 Std.; Hyundai Kona (60 kW): Euro 8,96/Std.
STANDARD: Freistunden pro Monat: 5, Monatliche Grundgebühr: Euro 28,-, Max. Tagesgebühr: 16 von 24 Std.; Hyundai Kona (60 kW): Euro 6,20/Std.
STRONG: Freistunden pro Monat: 15, Monatliche Grundgebühr: Euro 67,-, Max. Tagesgebühr: 16 von 24 Std.; Hyundai Kona (60 kW): Euro 6,12/Std.

Für alle Tarife gilt für berechnete ÖV Monats- und Jahreskartenbesitzer: -50% auf Stunden- und Tagesgebühr Wochenendpauschale gilt von Freitag 18:00 bis Sonntag 18:00 Uhr: ab Euro 100,- (Für berechnete ÖV Monats- und Jahreskartenbesitzer: -50%)

Nachttarif-Zusatzpaket:

Gilt, wenn für Euro 49,- pro Jahr aktiviert: Kostenlos für die längste Stehzeit (Zündung aus) zwischen 23:00 Uhr und 06:00 Uhr

Die Vielfalt in unserer Hand – Pillichsdorf gibt Bienen eine Heimat

Gerade in Zeiten der Klimakrise gilt es, die Artenvielfalt zu schützen und zu erhalten. Dies kann mit ein wenig Einsatz ganz einfach im eigenen Garten oder in der Gemeinde passieren. Mit der Kampagne „Wir für Bienen“ des Landes und der Landwirtschaftskammer NÖ wird der Fokus auf die Biodiversität in unserem Bundesland gelegt. Pillichsdorf hat mit der Installation eines Wildbienenhotels und der Anlage einer Bienenwiese, inklusive der Anbringung einer Infotafel, schon einen wichtigen Schritt gesetzt. Wir wollen Ihnen auch den fachlichen Hintergrund und die Notwendigkeit dahinter erklären. So wollen wir zeigen, dass wir in Pillichsdorf auch auf die Kleinsten unserer Gemeinde Acht geben.

Tipps für glückliche Bienen

Mit unseren 10 Tipps helfen Sie mit, den Bienen ein Schlaraffenland zu bieten

- **Heimische Bäume, Sträucher, Hecken & Co.** Bienen sind an heimische Nahrungspflanzen angepasst. Sie zu pflanzen ist ein wichtiger Beitrag zur Artenvielfalt und zur Klimawandelanpassung.
- **Ein Blütenmeer von März bis November.** Pflanzen mit unterschiedlicher Blütezeit auf Flächen und in Rabatten versorgen Bienen, Schmetterlinge, Käfer und andere Bestäuber länger mit ausreichend Nahrung.
- **Beim Mähen ist weniger mehr.** Blühende Flächen nur abschnittsweise mähen, dann



gibt es immer Blüten. Gute Zeitpunkte sind entweder sehr früh oder spät am Tag, da Bienen meist um die Mittagszeit aktiv sind.

- **Keine Pestizide und Herbizide.** Sie enthalten oft für Bienen gefährliche Nervengifte. Viele „Unkräuter“ sind wertvolle Nahrungspflanzen für Bienen. Abdecken, Mulchen oder händisches Jäten hilft, wenn nötig.
- **Durstlöcher für Insekten schaffen.** Eine Wasserstelle, wie ein Teich oder ein Brunnen, hilft Bienen über die heiße Jahreszeit.
- **Sandhaufen und Lehmflächen.** Sandige oder lehmige, unbewachsene Flächen in der Sonne und windgeschützt sind für Wildbienen besonders interessant, weil die meisten Arten im Boden nisten.
- **Altholz und Reisig liegen lassen.** Einige Insektenarten wie manche Schmetterlinge überwintern als Puppe. Falllaub, Reisighaufen oder Altholz bie-

ten dafür ideale Bedingungen. Auch in der warmen Jahreszeit nutzen viele Tiere diese Verstecke.

- **Keine Laubsauger verwenden.** Der Sog von bis zu 160 km/h saugt alle Insekten samt Larven auf, die im Laub Schutz gesucht haben. Spätestens die anschließende Häckselfunktion ist tödlich.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ unter der Tel.: 02742 219 19 bzw. office@wir-fuer-bienen.at, www.wir-fuer-bienen.at



Die neue Klima-Plattform des Landes

Der Klimawandel ist und bleibt eine der größten Herausforderungen dieses Jahrhunderts. Deshalb gibt es nun mit www.klimawandeln.at eine neue Online-Plattform, auf der einerseits das umfangreiche Angebot des Landes in diesem Bereich präsentiert wird und andererseits – ganz praxisnah – deutlich wird, was „Herr und Frau NiederösterreicherIn“ zum Klimaschutz beitragen können.

Passende Infos für jede Lebenslage. Unter dem Punkt „Was kann ich tun“ wird ein maßgeschneidertes Angebot erstellt, abhängig davon, ob man sich nur ein paar Minuten, mehrere Stunden oder regelmäßig dem Klimaschutz widmen will. Auch nach persönlichen Interessen kann man filtern: TierfreundInnen erhalten ein anderes Ergebnis als Fans von gutem Essen und Häuslbau-

erInnen werden ebenso berücksichtigt wie Öko-VorreiterInnen. Dabei erfindet die Plattform gar nichts Neues sondern verweist auf die bestehenden Programme der niederösterreichischen Klima-Initiativen wie „Natur im Garten“, „Energieberatung NÖ“, „Tut gut“ oder „So schmeckt NÖ“. Insgesamt sind 40 NÖ Landesinitiativen auf www.klimawandeln.at vertreten.

Wer es ausprobiert, wird staunen und garantiert selbst zum Klimawandler!



Weitere Informationen erhalten Sie unter www.klimawandeln.a.

Gerade jetzt gilt: Lokal handeln, Global denken!

In der Coronazeit haben wir gesehen, wie das Verhalten jedes Einzelnen dazu beiträgt, globale Katastrophen einzudämmen.

Auch beim Klimaschutz macht der persönliche Beitrag einen Unterschied. Darum unterstützen wir die neue Klima-Plattform des Landes Niederösterreich:

www.klimawandeln.at. Machen Sie mit!



©E. Zottl Paulischin

BLUMENWIESEN ES SUMMT IM GARTEN

Margeriten, Glockenblumen, Wiesensalbei und Knopfblume – diese Blumen ergeben nicht nur einen hübschen Strauß für die Vase. Für Honigbienen, Wildbienen und Schmetterlinge sind sie wichtige Futterpflanzen. Im Gegensatz zu einem Rasen braucht die Blumenwiese kaum Pflege. Soll die Wiese auch betretbar sein, dann gibt es Blumenrasenmischungen im Handel.

Standort: von sehr sonnig bis halbschattig ist fast jeder Standort möglich. Die Auswahl der Arten bzw. Wiesensamenmischung richtet sich nach dem Wasserangebot: feucht, frisch oder trocken bis sehr trocken.

Pflege: je nach Wüchsigkeit 1-2x Mahd jährlich, Schnittgut ein paar Tage trocknen lassen und dann entfernen. 1x Mahd im September, bei wüchsigen Wiesen auch zur Margeritenblüte.

Ansaat: der Boden muss mager sein (nährstoffarm, nicht gedüngt). Sind zu viele Nährstoffe im Boden, wird er mit Sand ohne Feinanteile 1:1 vermengt. Am besten im Herbst bei feuchtem Boden ansäen. Die Wiese braucht etwas Zeit um sich zu etablieren, etwa zwei bis drei Jahre. Anfangs ist das Entfernen von schnellwachsenden Beikräutern nötig.

Informationen zu „Natur im Garten“ unter www.naturimgarten.at. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an das „Natur im Garten“ Telefon +43 (0)2742/74 333 oder gartentelefon@naturimgarten.at.

Wespen sind kein Grund zur Panik

Im Sommer kommen die Wespen wieder. Am Gartentisch oder im Schanigarten kann es zu unerwünschten Konfrontationen kommen. Die Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ gibt Tipps wie ein Miteinander funktionieren kann.

Vorbeugen im Garten

Um von den ungeliebten Tischgästen in Ruhe gelassen zu werden, empfiehlt sich eine Ablenkfütterung. Dazu wird eine kleine Futterstation im Garten eingerichtet. Empfehlenswert ist ein schattiger Platz im Abstand von bis zu 10 Metern zu Gartentisch oder Terrasse. Die Tiere lernen, dass sie dort Futter bekommen und sind beim Grillen oder Gartenfest nicht in großer Zahl mit dabei. Am besten funktioniert überreifes Obst. Zuckerwasser oder Marmelade sind auch möglich, der darin enthaltene raffinierte Zucker macht Wespen allerdings nervös.

Wichtig ist auch, Grenzen zu respektieren und Abstand zu halten. Als Faustregel gilt: nicht näher als fünf Meter an ein Wespennest herangehen. Wespen werden aggressiv, wenn sie ihre Brut bedroht wännen und beginnen sich zu verteidigen. Kinder sollten auf die mögliche Gefahr hingewiesen werden. Bei Kleinkindern hilft eine Absperrung in der Nähe des Nestes. Fallobst regelmäßig aufzusammeln, schützt ebenfalls vor unangenehmen Begegnungen.

Vorbeugen am Gartentisch

Um Wespen nicht anzulocken, sollten Speisen im Freien nicht offen stehengelassen und Speisereste sofort vom Tisch abge-

räumt werden. Das gilt auch für Futterreste von Hunden und Katzen. Kleinkindern sollte man nach dem Essen Mund und Hände abwischen. Getränke im Freien abdecken und nicht direkt aus der Flasche trinken, sondern nur mit Strohalm. Abfalleimer gut verschlossen halten. Wespen haben eine Vorliebe für bunt gemusterte Kleidung, süßlich riechende Parfums und Haarsprays. Vertreiben kann man sie dafür mit Zitronenduft, Gewürznelken, Teebaumöl aus Duftlampen und Räucherstäbchen. Sollte eine Wespe auf der Haut sitzen, dann nicht nach dem Tier schlagen oder es anblasen, sondern die Wespe abstreifen oder abschütteln.

Vorbeugen in und am Haus

Damit Wespen nicht ins Haus gelangen, helfen Insektengitter an den Fenstern. Zudem sollten Verschalungen und Ritzen an Gebäuden regelmäßig begutachtet und gegebenenfalls saniert werden. Allerdings nicht, wenn die Tiere noch aktiv sind. Ein Wespenstaat stirbt spätestens nach den ersten Frösten im Herbst ab. Nur die befruchtete Königin überwintert. Ein bestehendes Nest wird im nächsten Jahr nicht wieder bezogen. Es kann allerdings vorkommen, dass in unmittelbarer Nähe im Frühjahr ein neues Nest gebaut wird. Deshalb lohnt es sich Einflugmöglichkeiten abzudichten.

Was tun nach einem Stich

Die Stiche von Bienen, Hummeln und Wespen sind zwar schmerzhaft und unangenehm, aber meist nicht gefährlich. Wärme lindert die Beschwerden. Es gibt Geräte



KARL HOFER

mit Heizelement, die auf den Stich gedrückt werden. Eine Tasse mit warmer Flüssigkeit kann auch verwendet werden. Anders verhält es sich bei Stichen im Rachenraum oder bei Menschen mit Wespengift-Allergie. Hier ist rasches Handeln nötig und unverzüglich medizinische Hilfe zu holen. Ob eine Insektengiftallergie besteht, kann durch einen Allergietest abgeklärt werden.

Wichtige Rolle in der Natur

Oft wird übersehen, dass alle Wespen in unserem Lebensraum eine wichtige Rolle spielen. Sie fangen für ihre Larven viele andere Insekten wie Fliegen und Gelsen, die uns aus verschiedenen Gründen lästig werden können. Damit leisten die Wespen wertvolle Dienste. Bei anderen Tieren stehen Wespen selbst auf dem Speiseplan. Auch für die Bestäubung von Pflanzen sind diese Insekten wichtig.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ, Tel. 02742 219 19, office@enu.at oder www.wir-leben-nachhaltig.at

WIR-LEBEN-
nachhaltig.at



* Die Energie- & Umweltagentur des Landes NÖ



Liebe PillichsdorferInnen,

140 Jahre Freiwillige Feuerwehr Pillichsdorf - eine Erfolgsgeschichte. Im Jahre 1880 entschlossen sich couragierte Männer mit den Worten „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ unsere Freiwillige Feuerwehr ins Leben zu rufen. Heute, 140 Jahre nach diesem denkwürdigen Datum, streben die Mitglieder unserer Freiwilligen Feuerwehr immer noch nach denselben Zielen wie damals ihre Gründerväter: Uneigennützigte Hilfe für den Nächsten und die Pflege der Kameradschaft untereinander.

Leider mussten wir unsere Festveranstaltungen anlässlich „140 Jahre Freiwillige Feuerwehr Pillichsdorf“ aufgrund der Corona-Krise absagen. Diese werden jedoch nächstes Jahr am 26. + 27. Juni 2021 nachgeholt.

Neue Einsatzuniform. Am Mittwoch den 17. Juni 2020 konnte die neue Einsatzbekleidung der Mannschaft übergeben werden. Es wurden 21 Garnituren aus-



getauscht, die restliche Mannschaft folgt dann nächstes Jahr.

Drei neue FF Mitglieder. Trotz Corona-Krise konnten wir heuer drei neue Kameraden in dem aktiven Mitgliederstand willkommen heißen: Varga Gerald, Heller Thomas und Uhl Jakob.

Auszug aus den heurigen Einsätzen:

Am 23.1.2020 gegen 15 Uhr wurden die FW Wolkersdorf, Obersdorf, Riedenthal, Mühnichsthal und Pfösing zu einem Wohnhausbrand nach Wolkersdorf alarmiert. An der angegebenen Adresse

konnte jedoch kein Brand ausgemacht werden. Nach Rücksprache mit der Bezirksalarmzentrale stellte sich heraus, dass sich der Wohnhausbrand in Pillichsdorf befinden soll. Daraufhin fuhr der Unterabschnitt Wolkersdorf die Einsatzstelle in Pillichsdorf an, wohingegen zeitgleich durch die Bezirksalarmzentrale die FW Pillichsdorf, Gr. Engersdorf und Bockfließ ebenfalls zu der Adresse in Pillichsdorf alarmiert wurden. Der Brandherd konnte in der Küche rasch ausgemacht und abgelöscht werden. Die Nachlöscharbeiten übernahm die FF Pillichsdorf. Bei dem Einsatz wurde eine Person verletzt, welche durch die Feuerwehr und Gemeindeärztin Dr. Man erstversorgt und anschließend mit dem Roten Kreuz Wolkersdorf ins LKH Mistelbach gebracht wurde.

Terminvorschau

26. September 2020, 9 – 12 Uhr
Feuerlöscherüberprüfung im Feuerwehrhaus

09. Jänner 2021
Feuerwehr Ball im Jugendheim

30. Mai 2021
Oldtimerfest beim Feuerwehrhaus

26. + 27. Juni 2021
141 Jahre FF Pillichsdorf mit den Bezirksfeuerwehrleistungs-bewerben





Aufgrund von Starkregen musste am 22.8.2020 in der Kellergasse eine Straße geräumt werden.



In die Tiefgarage Wiener Straße drang Wasser ein und musste abgepumpt werden.



Am 3.2.2020 fegte ein kräftiger Sturm über Pillichsdorf. Ein Straßenleuchtpunkt bei der Kreuzung Hauptplatz x Mühlgasse hielt diesem nicht stand und viel auf die Fahrbahn.



Mähdrescher- und Feldbrand

Einsatz Pillichsdorf 05.09.2020 – Mähdrescher- und Feldbrand

Am Samstag dem 05.09.2012 um 16:44 wurden die Freiwilligen Feuerwehren Pillichsdorf, Großengersdorf und Obersdorf zu einem Mähdrescherbrand alarmiert. Aus bislang unbekannter Ursache fing ein Mähdrescher und das Feld zu brennen an. Bei dem Eintreffen der ersten Einsatzkräfte waren Rauchschwaden vom Mähdrescher und mehrere Brandherde am Feld ersichtlich.

serversorgung kam während des Einsatzes noch ein Bauer mit einem 5000l Gülle(Wasser)fass.

Nach der erfolgten Brandbekämpfung und den Nachlöscharbeiten wurde das Feld von einem Bauern geackert. Nach ca. 1,5 Stunden konnten die Feuerwehren einrücken.

Durch das rasche eingreifen der Feuerwehren konnte der Mähdrescherbrand mittels C-Rohr, teilweise unter Atemschutz, gelöscht und der Sachschaden geringgehalten werden. Der Feldbrand konnte ebenfalls mittels Feuerpatschn und Hochdruck rasch unter Kontrolle gebracht werden. Zur Sicherheit der Was-

November 2020

NÖ Heckentag

Die besten heimischen Bäume und Sträucher

Alle Infos und Bestellung unter www.heckentag.at

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION

N LE 14-20

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums. Hier wiederholte Europa in die ländlichen Gebiete

„Ausgezeichnete“ Gebäude vor den Vorhang!

Egal ob Neubau oder Sanierung: Wer bei der Umsetzung des persönlichen Wohntraums auf energieeffiziente Maßnahmen achtet, sichert sich damit nicht nur niedrige Betriebskosten, sondern trägt auch einen nicht unbeträchtlichen Anteil zum Klimaschutz bei.

Als Gemeinde Pillichsdorf möchten wir dieses Engagement besonders hervorheben und mit der neuen Gebäudeplakette „Ausgezeichnet gebaut in NÖ“ sichtbar machen. Das soll an-

dere zum Nachahmen motivieren. Alle HäuselbauerInnen und SaniererInnen, die die Mindestkriterien erfüllen, dürfen wir mit der neuen Plakette auszeichnen. Zudem überreichen wir Ihnen bei der Auszeichnung ein Anerkennungsgeschenk!

Mit besten Grüßen, Ihr
Energiebeauftragter
GR Roman Treipl



Energieeffizientes Bauen und Sanieren zahlt sich aus! Gebäudeplakette erhalten und Prämie sichern.

Um die Plakette zu erhalten sind Mindestkriterien zu erfüllen. Eine Energiekennzahl (EKZ) $\leq 30 \text{ kWh/m}^2\text{a}$ beim Neubau und $\leq 100 \text{ kWh/m}^2\text{a}$ bei Sanierungen sowie ein ökologisches Heizsystem sind Grundvoraussetzung.

Die gesamte Kriterienliste ist auf der Website des Umwelt Gemeinde Service, www.umweltgemeinde.at/ausgezeichnet-gebaut-in-noe-gemeinden, abrufbar. Nähere Informationen erhalten Interessierte auch bei der Energieberatungshotline der Energie- und Umweltagentur NÖ unter der Telefonnummer 02742 221 44.

Gebäude auszeichnen – Prämie erhalten

Die Plakette kann kostenfrei bei der Energieberatung NÖ oder bei der Gemeinde Pillichsdorf

bestellt und ganz einfach an der eigenen Hauswand oder dem Gartenzaun montiert werden.

Zusätzlich erhalten alle Ausgezeichneten eine Prämie in Form einer Fußmatte, einem hochwertigen Innenraumthermometer oder eines Kühlschranks.

Nähere Informationen und Bestellung

Energiebeauftragter
GR Roman Treipl
T: 0680/1152981
E: r.treipl@pillichsdorf.at



☎ 02742-22144



Weitere Informationen finden Sie auf www.energieberatung-noe.at